

DIE KOMPETENZSTELLE ENERGIEEFFIZIENZ OSTWÜRTTEMBERG – EIN BEITRAG ZUR ENERGIEWENDE

Martin HEIN¹, Verena MISCHO², Martina HOFMANN¹

Inhalt

Die Kompetenzstelle Energieeffizienz (KEFF) Ostwürttemberg wurde von der Baden-Württembergischen Landesregierung zur Reduktion der Treibhausgasemissionen etabliert. Sie soll durch eine Steigerung der Energieeffizienz und einen Ausbau regenerativer Energien im Unternehmenssektor die Klimaziele unterstützen [1]. Die Finanzierung des Programms erfolgt zur Hälfte aus Mitteln des Landes und zur Hälfte aus EU Mitteln zur regionalen Entwicklung in Baden-Württemberg. Angestrebt wird ein möglichst flächendeckender Zugang zu Energieberatungen vor dem Hintergrund einer qualitativen Verbesserung und Erweiterung des Informations- und Beratungspotenzials. Hierzu vermittelt der von KEFF eingesetzte Effizienzmoderator passgenaue Energieberatungsangebote und unterstützt unabhängig und unentgeltlich die Unternehmen bei der weiteren Umsetzung. Die Hauptzielgruppe von KEFF sind kleine und mittlere Unternehmen aus Industrie, Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungen [2].

Ein wichtiger Indikator für den Erfolg von KEFF wird aus der Anzahl der Initialgespräche (Erstgespräche des Effizienzmoderators in den Unternehmen) ermittelt. Diese sind für den Unternehmer kostenlos und neutral und stellen eine erste Kontaktaufnahme des Effizienzmoderators mit dem Unternehmer dar. In diesen Gesprächen kann der Effizienzmoderator dem Unternehmer erste Potenziale zu möglichen Effizienzsteigerungen aufzeigen und darauf aufbauende Energieberatungen vermitteln. Das Zustandekommen dieser Initialgespräche erwies sich jedoch als anfänglich größte Hürde in der Tätigkeit des Effizienzmoderators von KEFF Ostwürttemberg.

Die Outputindikatoren von KEFF haben einen entscheidenden Mangel: Das eigentliche Ziel der Erreichung von CO₂-Reduktionen kann nicht dargestellt werden, da eine Bewertung der Ergebnisse der Energieberatung und die weitere Begleitung der Unternehmen bei der Umsetzung von Maßnahmen im Programm nicht vorgesehen sind. KEFF Ostwürttemberg hat eine Methode entwickelt, wie die Bewertung der eigentlichen Zielerreichung erfolgen kann (siehe Kapitel Methoden). Ein Grund für das Desinteresse von Unternehmern liegt in dem oft kleinen Anteil der Energiekosten am gesamten Umsatz. Bei Unternehmen ist die Sicherung der Existenz auf Basis von Umsatz und Rendite durch die eigene Wertschöpfung das wichtigste Ziel. Gespräche über Energie und deren effiziente Verwendung sind für einen Unternehmer dadurch meist uninteressant. Wirtschaftliche Vorteile einer Investition in Energieeffizienz oder in erneuerbare Energien werden nur selten erkannt. Die Schwierigkeit der Ermittlung solcher Effizienzpotenziale liegt nicht zuletzt an der weit verbreiteten Unkenntnis über die genauen Energieverbräuche im eigenen Unternehmen. Meist liegt nur der Jahresbericht des Energieversorgers vor, aus dem keine Zuordnung von Energieverbräuchen auf Prozesse oder Maschinen erfolgen kann. Damit sind Potenziale zum Einsparen von Energie und damit von Geld für den Unternehmer nicht sichtbar, obwohl vorhanden. KEFF Ostwürttemberg hat nach anfänglichen Rückschlägen eine Methode gefunden, wie die Anzahl der Initialgespräche trotz der schwierigen Umstände gesteigert werden kann.

Methoden

Wie bereits dargelegt wurde, ist der Begriff der „Energieeffizienz“ für Unternehmer weitgehend uninteressant. Daher wurde ein neuer Begriff eingeführt, die „Renditeeffizienz“. Mit diesem Begriff verbindet der Unternehmer die Verzinsung des eingesetzten Kapitals mit einer Steigerung der Qualität im Energieumwandlungsprozess, und/oder eine Einsparung von Material, beziehungsweise Energie im Produktionsprozess. Die in der unternehmerischen Praxis schwer zu fassenden Begriffe Energieeffizienz und erneuerbare Energien werden durch das Wort Renditeeffizienz somit in einen für den Unternehmer leicht zugänglichen Kontext gebracht.

¹ Hochschule Aalen, Stiftungslehrstuhl für Erneuerbare Energien, Beethovenstraße 1, 73430 Aalen, Tel.: +49 7361 5764-{246|101}, {martin.hein|martina.hofmann}@hs-aalen.de, www.hs-aalen.de

² Kompetenzstelle Energieeffizienz Ostwürttemberg, Ulmer Straße 124, 73431 Aalen, Tel.: +49 7361 6339582, verena.mischo@keff-bw.de, www.keff-bw.de/de/kompetenzstelle/ostwuerttemberg

Zusätzlich wurde damit auch das Interesse von Bankberatern geweckt, da sie ihren Kunden einen zusätzlichen „Mehrwert“ bieten können. Die meisten Initialgespräche werden nun innerhalb von Bankberatungen durchgeführt. Bei diesen Kundenterminen werden Refinanzierungen durchgesprochen und neue Investitionen geplant. Dadurch kann direkt im Vorfeld einer Investition, wie etwa bei der Planung einer neuen Produktionshalle, das Thema Energieeffizienz eingebracht werden.

Dem Problem der Darstellbarkeit der CO₂-Reduktion wird begegnet, indem ein Messsystem entwickelt wird, das im jeweiligen Unternehmen an mehreren Messpunkten (> 10) gleichzeitig Daten aufnimmt. Die Herausforderung besteht darin, dass in der Praxis häufig die messtechnischen Voraussetzungen fehlen. So sind Informationen zur Energieerfassung selten zentral zugänglich. Häufig sind entsprechende Zählstellen im ganzen Unternehmen verteilt und oft nicht digital verfügbar. Erschwerend kommt hinzu, dass diese Daten in unterschiedlichen Datenformaten und Datenbanken abgelegt werden [3] [4]. Das Messsystem wird daher als einfach zu installierendes Komplettpaket konzipiert und so den Unternehmen sowie Energieberatern zur Verfügung gestellt. Die erste Messung direkt nach dem Initialgespräch kann dem Energieberater als Grundlage seiner Beratung dienen. Mit der zweiten Messung nach Umsetzung der Maßnahmen ist ein Vorher/Nachher-Abgleich des Energieverbrauchs möglich. Durch Umrechnung in CO₂-Äquivalente werden damit letztendlich Einsparpotenziale für Treibhausgasemissionen und damit der Erfolg von KEFF sichtbar gemacht.

Ergebnisse und Ausblick

Als Ergebnis der geänderten Zielsetzung von KEFF Ostwürttemberg auf das Thema der Renditeneffizienz und die Verknüpfung mit Bankberatungen konnten seit Juni 2016 bis einschließlich November 2017 insgesamt 111 Initialgespräche durchgeführt werden. Daraus ergaben sich seit Juni 2016 36 vermittelte Energieberatungen. Diese Vorgehensweise wird bisher nur von KEFF Ostwürttemberg praktiziert. Die hohe Anzahl der Initialgespräche zeigt den Erfolg der Maßnahme. Es wird angestrebt, das Vorgehen auf die anderen elf Kompetenzstellen Energieeffizienz in Baden-Württemberg zu übertragen, um auch dort eine Steigerung der Anzahl der Initialgespräche zu erreichen. Basierend auf einer umfangreichen Erfassung der Initialgespräche und der vermittelten Energieberatungen über die gesamte Förderperiode soll eine Evaluation über den Erfolg des von KEFF Ostwürttemberg etablierten Vorgehens erfolgen. Weiterhin zeigt sich, dass das konzipierte Messsystem einen deutlichen Beitrag zur Qualitätssteigerung von Energieberatungen und damit auch zu einer schnelleren Umsetzung der Klimaziele liefern kann. Angestrebt wird, durch weitere Workshops und Informationsgespräche mit den Energieberatern, die Vorteile eines solchen Messsystems aufzuzeigen. Umgekehrt sollen die Erfahrungen der Energieberater in eine weitere Verbesserung und Verfeinerung des Messkonzepts zurückfließen.

Literatur

- [1] Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz - Europäische Union (2014). Verwaltungsbehörde für das EFRE-Programm Baden-Württemberg (Hrsg.): Operationelles Programm des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Baden-Württemberg 2014-2020. Stuttgart.
- [2] Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (2015). Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg über die Förderung von "regionalen Kompetenzstellen des Netzwerks Energieeffizienz". VwV EFRE KEFF 2014-2020.
- [3] Ruta, Tobias (2010). Energieverluste stoppen - Energiemonitoring-Software liefert die Grundlage nach der neuen Norm EN 16001.
- [4] Dehning, Patrick (2017). Steigerung der Energieeffizienz von Fabriken der Automobilproduktion. AutoUni – Schriftenreihe. Band 104. Herausgegeben von der Volkswagen Aktiengesellschaft und der AutoUni. Wolfsburg. Geleitet von Prof. Dr.-Ing. Christoph Hermann.

Danksagung

